



# BURMA REPORT

August 2011

မြန်မာ - မှတ်တမ်း

Ausgabe 99

## Free all political prisoners, free Burma.

THE BURMANET NEWS - July 6, 2011 Issue #4223 , newsletter covering Burma, [editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org), [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

Agence France Press, den 6. Juli 2011

### Suu Kyi wird während des Urlaubs in Burma warm begrüßt -

<http://au.news.yahoo.com/thewest/a/-/world/9796682/suu-kyi-gets-emotional-reception-on-myanmar-holiday/>

Pagan, Myanmar – Die Ikone der Demokratie, Aung San Suu Kyi, zog am Mittwoch während ihres Besuches in der alten Tempelstadt in Zentralburma tausende von bewegten Anhängern an, und bewies damit auch nach Jahren der Haft ihre andauernde Beliebtheit.

Die Nobelpreisträgerin verbringt in Pagan, das für seine Tempelruinen bekannt ist, als erstes Wagnis, ihre Heimatstadt Rangoon zu verlassen, seit die Junta sie im November aus siebenjährigem Hausarrest entließ, ihren Urlaub.

Als die 66jährige nach einem Mittagsaufenthalt mit ihrem jüngsten Sohn und Reisebegleiter Kim Arris zu ihrem Wagen zurückkehrte, wurde sie von einer Menge von über 150 Anhängern, die sich spontan versammelt hatten, begrüßt. Einige von ihnen weinten ganz offen.

„Habt herzlichen Dank“, sagte eine lächelnde Suu Kyi zu ihren Verehrern während sie selbst auf T-Shirts Autogramme gab und sich den Fotografen stellte.

„Ich werde versuchen, zurückzukommen,“ fügte sie hinzu, bevor sie sich in ihr Hotel zurückzog. Zuvor hatten sie und Arris, 33, der in Britannien geboren wurde, einen Ausflug zum Berg Popa gemacht und dort ein lokales Museum besucht.

Sie hielt für fünf Minuten vor einem Souvenirkiosk und versprach einer Menge von um die 500 Menschen, die zu ihrer Begrüßung gekommen waren,

dass sie die Reise wiederholen werde. Suu Kyi unterließ es, während der Reise, die am Montag begonnen hatte, politische Kommentare abzugeben, im offensichtlichen Versuch, keine Regierungspersönlichkeiten gegen sich aufzubringen, die sie davor gewarnt hatten, dass sie während ihrer Reisen nicht für ihre Sicherheit garantieren könnten.

Ein früherer Plan, eine politische Tournee zu beginnen, führte umgehend zur Forderung des Regimes an ihre National League for Democracy (NLD), sich aus der Politik herauszuhalten mit der Warnung, dass es zu „Chaos und Aufständen“ kommen werde, wenn sie sich nicht daran hielte.

Die Tournee sei bis zum Einsetzen guter Wetterbedingungen vertagt worden, sagte Suu Kyi vergangene Woche. Sicherheitsbeamte in Zivil haben während ihrer derzeitigen Reise jede ihrer Bewegungen verfolgt, obwohl diese als privater Besuch erklärt worden war.

Sicherheit ist die große Sorge seit 2003 während einer politischen Tournee Suu Kyis Konvoi bei einem Überfall, der offensichtlich vom Regime, das ihre Popularität fürchtete, organisiert worden war, angegriffen wurde.

Beobachter sagen, dass jegliche Aktivität, die Suu Kyi in Kontakt mit den Menschen in Myanmar bringt, Folgen haben würde

1990 hatte ihre Partei, die NLD, einen erdrutschartigen Sieg davongetragen, der von der Junta nie anerkannt wurde, und im vergangenen Jahr wurde die Partei von den Militärmachthabern aufgelöst, weil sie die Wahl im November boykottiert hatte, da sie die Bedingungen für unfair hielt.

Die politischen Vertreter der Junta errangen einen überwältigenden Wahlsieg, der jedoch durch häufige Beschwerden über Betrug und Einschüchterungen getrübt wurde.

\*\*\*\*\*

### Kyaw Wins Brief an US-Außenministerin Hillary Clinton

To, The Honorable Hillary Clinton, The Department of State, 2201 C Street NW, Washington, DC 20520 - Dated : July 4, 2011  
<<http://rohingyablogger.blogspot.com/2011/07/diplomat-u-kyaw-wins-letter-to.html>>

Dated : July 4, 2011

#### The Honorable Hillary Clinton

The Department of State  
2201 C Street NW  
Washington, DC 20520

#### Sehr geehrte Frau Außenministerin Hillary Clinton,

ich möchte Sie hiermit informieren, dass ich keine andere Wahl habe, als mit dem heutigen Tag meinen Dienst bei der Regierung Myanmars aufzugeben und Sie in aller Form um politisches Asyl in der Vereinigten Staaten für mich und meine Familie zu bitten. Ich habe nach 31 Jahren Dienst im Außenministerium das Vertrauen verloren und kann es mit meinem Gewissen nicht länger vereinbaren, für diese Regierung zu arbeiten. Ich habe stets darauf gehofft, dass es zum Schluss doch zu demokratischen Reformen in meinem Land kommen würde.

Die Wirklichkeit zeigt jedoch, dass trotz der Wahlen, die als demokratischen Prozess gelten sollten, das Militär unangefochten die Macht behält und ein politischer Wandel unter diesem System in voraussehbarer Zukunft nicht stattfinden wird.

Als stellvertretender **Chef der Mission** an der Botschaft Myanmars in Washington war ich verantwortlich für die Verbindung zur diplomatischen Gesellschaft in D.C. Washington, zu Kongressmitgliedern, den Medien und den Nichtregierungsorganisationen. Bedauerlicherweise waren meine Bemühungen, mich mit Gruppen oder Einzelpersonen in Verbindung zu setzen und meine Berichte, die darauf hinzielten, die beiderseitigen Beziehungen zwischen Myanmar und den USA zu ...

... verbessern, der Regierung gefährlich erschienen. Aus diesem Grund bin ich davon überzeugt und lebe in der Angst, dass man mich wegen meiner Handlungen, Bemühungen und Überzeugungen verfolgen wird, sobald ich nach Beendigung meines Dienstauftrages hier nach Naypyidaw zurückkehre.

Als ich meinen Dienst im Außenministerium begann, glaubte ich, dass mit der Zeit und vielleicht auch durch meine Bemühungen, das Militär seinen Griff lockern könnte und Myanmar auf den Weg zu größerem politischen Pluralismus brächte. In Wahrheit verstärken hohe Funktionäre jedoch ihren Griff an der Macht und versuchen, die Stimmen derer, die nach Demokratie, Menschenrechten und persönlicher Freiheit rufen, zum Schweigen zu bringen. Die Unterdrückung nimmt zu und ein Krieg gegen unsere ethnischen Vettern steht umgehend bevor, auch die Drohungen, die gegenwärtig gegen Aung San Suu Kyi ausgestoßen werden, sind ernst zu nehmen.

Ich habe nicht meinem Volk den Dienst aufgekündigt, sondern ich habe mich von einer Regierung getrennt, die die eigenen Landsleute bekämpft. Ich weiß, dass viele Militärs so wie ich, davon überzeugt sind, dass die Armee Aung Sans korrumpiert wurde und jetzt zum Unterdrücker des Volkes geworden ist und nicht zum Verteidiger des Volkes. Ich möchte sie dazu auffordern, sich nicht vor der Demokratie zu fürchten, sondern diese als den einzigen Weg zu betrachten, dem Land, das wir lieben, den Frieden zu bringen. Auch sie können zu Helden werden, die die Armee so vertreten, dass durch sie Gewalt vermieden wird und diese Schritte unternimmt, durch die zu unseren ethnischen Vettern Spannungen ab- und Respekt aufgebaut wird.

Frau Außenministerin, ich möchte Sie hiermit ergebenst bitten, den politischen Willen der Vereinigten Staaten dazu zu verwenden, eine internationale Institution zu gründen, eine Untersuchungskommission für Menschenrechtsverletzungen, die in den Konfliktzonen meines Landes durch die Regierungsstreitkräfte oder irgendwelche andere bewaffnete Gruppen verübt werden. Ich fordere weiterhin ergebenst, hochgesteckte finanzielle Sanktionen gegen die Regierung und deren Spießgesellen durchzuführen, die dazu dienen, sie an der Macht zu halten.

Sanktionen können eine entscheidende Rolle bei der Ablehnung des Re-

gimes und den Geschäftsleuten, die von ihm profitieren, spielen, indem sie ihnen den Zugang zum internationalen Finanzsystem verwehren.

Die Vereinigten Staaten haben eine besondere Rolle gespielt, als sie sich für Demokratie und die Freiheit meines Landes einsetzten. Bitte, es ist wichtiger als je zuvor, dass nicht zugelassen wird, dass mein Land hinter den Schlagzeilen der Länder verschwindet, die jetzt ihre eigenen Probleme durchleben. Es gibt viele Beamte und auch Militärs, die von größerer Bekanntheit mit der Internationalen Gemeinschaft und internationalen Normen und Werten profitieren können. Ein fortgesetztes Engagement mit meiner Regierung auf allen Ebenen könnte dazu dienen, ein Fenster zu öffnen, durch das sich die Wahrnehmung in den Köpfen verändert, die vom Regime indoktriniert sind und sie einen anderen Weg erkennen lässt, der zu Frieden und Freiheit führen kann.

Vor Kurzem sprach der mongolische Präsident Elbegborj, ein starker Unterstützer der Demokratie in meinem Land, in Washington darüber, dass keine Diktatur, kein Militärregime, keine autoritäre Regierung gegen den kollektiven Willen eines Volkes bestehen kann, das frei sein will. Dem kann ich mit voller Überzeugung zustimmen, und ich hoffe, dass diese Worte die Chefs in Naypyidaw zum Nachdenken bewegen, das dazu führen kann, an einem wirklichen Frieden und für Wohlstand in Myanmar zu bauen.

Ich hoffe, meine Zeit, Kraft und meine Zukunft für die Freiheit meines Heimatlandes einsetzen zu können. Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz für meine Landsleute und jetzt, da die amerikanischen Menschen ihren Unabhängigkeitstag feiern werden, auch wir bald den unsrigen begehen können. Die demokratische Bewegung in meinem Land kann nicht ausgelöscht werden. Sie ist lebendig und wohlauf und wird irgendwie überdauern.

Hochachtungsvoll  
**Kyaw Win**

\*\*\*\*\*

**BigNewsnetwork.com**, Sonntag, den **26. Juni 2011** -

<<http://feeds.bignewsnetwork.com/?sid=802196>>

## Die USA signalisieren Bereitschaft zur Untersuchung in Burma

Die Vereinigten Staaten teilen mit, dass sie an der Einrichtung einer internationalen Kommission zur Untersuchung der Menschenrechtsverletzungen in Burma arbeiten.

In einer am Sonnabend veröffentlichten Erklärung des US-Außenministeriums heißt es, dass Washington sich aufgerufen fühlt, eine Rechenschaftspflicht herbeizuführen.

In der Erklärung heißt es weiter, dass sich die USA mit Freunden, Verbündeten und anderen Partnern der Vereinten Nationen hinsichtlich der Einsetzung einer solchen Kommission beraten.

Die burmesische Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi forderte die Gesetzgeber der USA auf, eine Kommission zu bilden, wobei sie sagte, dass es sich dabei nicht um ein Tribunal handeln solle, sondern dazu dienen müsse, dass Verletzungen sich nicht wiederholen.

Sie machte diese Äußerungen per Video für den Unterausschuss der USA für asiatische und pazifische Angelegenheiten. Der Ausschuss führte eine Anhörung über die Wahlen vom November durch, den ersten in Burma innerhalb von 20 Jahren.

Internationale Kritiker Burmas sagen, dass die Wahlen einzig und allein zur Befestigung der Militärregierung gedient hätten, da eine Partei, die die Rückendeckung des Militärs hat, die meisten Parlamentssitze gewann.

\*\*\*\*\*

[aunghtoo@csloxinfo.com](mailto:aunghtoo@csloxinfo.com), [Alexandra@thebestfriend.org](mailto:Alexandra@thebestfriend.org),  
[www.thebestfriend.org](http://www.thebestfriend.org), [aungthu@t-online.de](mailto:aungthu@t-online.de)

## Offener Brief an den deutschen Menschenrechts- kommissar Markus Löning -

Das Treffen mit dem deutschen Menschenrechtskommissar Markus Löning wurde von Alexandra Rösch organisiert. Anwesend waren: der burmesische Mönch Ashin Koshida, Aung Thu, Burma Büro, Köln/Deutschland, Aung Htoo von Burma Lawyers Council (Burma Juristenrat) und Alexandra Rösch, The Best Friend, Berlin.

**05.07.2011**

Sehr geehrter Herr Markus Löning,

Ich Grüße Sie herzlich.

Ich hoffe, Sie wohlauf zu finden.

Haben Sie Dank für Ihre Gastfreundschaft, die freie Diskussion und die freundliche Geduld während unseres gestrigen Treffens im Büro Ihres Außenministeriums in Berlin.

Im Auftrag unseres Rechts-Teams, das von Burma Büro organisiert worden war und von The Best Friends International unterstützt wurde, möchte ich Sie bitten, unsere Position hinsichtlich eines Untersuchungsausschusses und des Themas Sanktionen, soweit es Burma betrifft, zu überprüfen. Sie und wir schreiben zusammen vor dem Hintergrund des deutschen und burmesischen Volkes sowie anderer Völker Weltgeschichte. Die diktatorischen und autoritären Regime müssen bekämpft werden und müssen früher oder später zu Freiheit, Gerechtigkeit, Frieden und eine echte Entwicklung der Völker übergeführt werden. Das hat der Kampf einiger arabischer Länder Schritt für Schritt bewiesen.

Ein Untersuchungsausschuss ist für den Prozess zur Schaffung von Rechtsstaatlichkeit und zumindest zur Herstellung von Gerechtigkeit für die Opfer scheußlicher Vergehen unerlässlich. Sanktionen sind die einzige Macht eines machtlosen Volkes, um die Gesellschaft in eine demokratische umwandeln zu können.

Zur Unterstützung unserer Forderung eines Untersuchungsausschusses und Sanktionen fügen wir einen Brief von U Kyaw Win, einem hochrangigen Diplomaten und stellvertretenden Chef der burmesischen Botschaft in Washington bei, der das regierende Militärregime in Burma verlassen hat.

Sein Austritt erfolgte genau zum Zeitpunkt unseres Gespräches in Ihrem Büro. Es ist offensichtlich, dass viele derjenigen, die innerhalb der Verwaltung des Regimes tätig sind, unsere Forderungen unterstützen. Sie sind als Kommissar für Menschenrechte der Bundesregierung diejenige Person, die eher für das Thema Burma vom Aspekt der Menschenrechte her verantwortlich ist als für die finanzielle Seite einschließlich Handel. Die Forderung nach einem Untersuchungsausschuss für Menschenrechte wurde vom UNO-Sonderbeauftragten für die Menschenrechtssituation in Burma, Herrn Tomás Quintana, gestellt, der direkt für Ihren Verantwortungsbereich zuständig ist.

Sie sind sich voll der Menschenrechte einiger tausend Angehöriger ethnischer Nationalitäten bewusst, die heute in Burma schwer verletzt werden.

Ich bedauere, dass Sie als hochrangiger Verantwortlicher der deutschen Regierung im Bereich der Menschenrechte, sich nicht einmal mit einigen Opfern der scheußlichen Verbrechen getroffen haben oder Sie formal und systematisch während Ihres sechstägigen Besuches in Burma in den Gebieten der Karen, Karenni, Shan, Kachin usw. befragten. Ich möchte Ihnen vorschlagen, dass Sie in naher Zukunft die Gebiete an der thailändisch-burmesischen Grenze besuchen.

Wir hoffen, dass wir Sie eines Tages als Gast in unserem demokratischen Burma begrüßen können.

Bitte berücksichtigen Sie den als Anhang beigefügten Brief von U Kyaw Win (s. Oben)..

Hochachtungsvoll,

**Aung Htoo**, Generalsekretär des Verbandes burmesischer Juristen.

\*\*\*\*\*

THE BURMANET NEWS, newsletter covering Burma,  
July 12, 2011 Issue #4224, [editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org).

**International Bar Association  
Human Rights Institute -  
PRESS RELEASE - 12. Juli, 2011**

## IBAHRI appelliert an Juristen in aller Welt, sich für **Recht** in BURMA einzusetzen -

<http://www.ibanet.org/Article/Detail.aspx?ArticleUID=6804F527-0585-4685-8F8E-2558315AD65B>

Die Kampagne Gerechtigkeit für Burma (Justice for Burma Campaign) wurde heute von der Internationalen Anwaltsvereinigung für Menschenrechte (International Bar Association's Human Rights Institute - IBAHR) eingesetzt. Ziel der Campaign ist es, vor allem weltweit unter Angehörigen der Justiz Unterstützung für eine Untersuchungskommission der Vereinten Nationen (UN COL - United Nations Commission of Inquiry) zu aktivieren, um die Vorwürfe schwerer Menschenrechtsverletzungen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Burma zu untersuchen.

Dr. Mark Ellis, geschäftsführender Direktor der Internationalen Anwaltsvereinigung sagte: „In Burma konnten über eine erstaunlich lange Zeit die ungeheuerlichsten Verbrechen ungestraft begangen werden. Die Internationale Gemeinschaft muss die Straftäter zur Verantwortung heranziehen und die Gräueltaten beenden. Er fügte hinzu: „Es ist zwingend notwendig, dass die Generalversammlung der Vereinten Nationen einen Untersuchungsausschuss für Burma einsetzt. Wir glauben, dass die IBHARI „Justice for Burma Campaign“ zu diesem Bemühen beitragen kann.

Nach Ansicht der IBHARI sollte der Untersuchungsausschuss der UNO (COL) das Mandat erhalten, alle Vorwürfe internationaler Verbrechen, die durch die Einrichtung der UNO dokumentiert werden,; wie von Menschenrechtsorganisationen; internationalen sowie regionalen und nationalen zu untersuchen, die sich in allen Konfliktparteien in Burma einsetzen, d.h. bei der burmesischen Armee wie auch bei den bewaffneten nichtstaatlichen Gruppen.

Da die Internationale Gemeinschaft zögert, strenge Maßnahmen gegen die neugewählte Regierung in Burma zu ergreifen, könnte zu Beginn das Mandat der UNO-COL sein, vor allem die Wahrheit ans Licht zu bringen, Tatsachen zu sichern und rechtlich festzulegen, ob es sich dabei wirklich um Vergehen im Sinne internationaler Verbrechen handelt. Da eine angemessene Unterstützung durch den Staat fehlt, kann ein solcher Prozess nur von einer unabhängigen und unparteiischen Organisation initiiert werden.

Sollten sich Prima-Facie-Beweise für internationale Verbrechen finden, könnte die Kommission Empfehlungen an den UNO-Sicherheitsrat abgeben, um durch einen zweiten Ausschuss zur Tatsachenerforschung nach Op- ... ↗



...tionen für internationale Rechtsmechanismen zu suchen und für Mitgliedsstaaten der UNO, ihre allgemein gültige Rechtsprechung anzuwenden.

Die IBAHRI ist der Ansicht, dass die Ankündigung und Einrichtung einer UNO-COL beträchtlich die Anordnung weiterer Verbrechen einschränken wird; insofern die internationale Gemeinschaft ein starkes Signal an die Generäle aussendet, dass Menschenrechtsverletzung umgehend einzustellen sind.

Mord, systematische Vergewaltigungen, sexuelle Gewalttaten Folter, Rekrutierung von Kindersoldaten, unbefugte Inhaftierung, weitverbreitete erzwungene Umsiedlung sowie Zwangsarbeit sind Verbrechen, von denen in Burma häufig berichtet wird.

Der UNO Sonderberichterstatter für Burma, Tomás Ojea Quintana, beschrieb 2010 in einem Bericht an den UNO-Menschenrechtsrat die Menschenrechtsverletzungen im Land als „schockierend und systematisch“ und dass sie möglicherweise zu Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit führen könnten. In seinem Bericht steht: „Angesichts des Ausmaßes und der Dauer des Problems und dem Mangel an Rechenschaftspflicht, gibt es Hinweise, dass es sich bei diesen Menschenrechtsverletzungen um das Ergebnis der Staatspolitik handelt und deren Ursprung auf allen Ebenen bei behördlichen Entscheidungen, der Staatsführung, beim Militär und im Rechtswesen zu suchen sind. Mr. Ojea Quintana wiederholte im März 2011 seinen Vorschlag zur Einsetzung einer unparteiischen und unabhängigen Untersuchung.“

Der Vorschlag Mr. Ojea Quintanas war der Katalysator für die Justice for Burma Campaign. Anwälte, Anwaltsvereinigungen und Anwaltskammern werden ermutigt, ihren Einfluss zum Einsetzen eines UNO-COL zu gebrauchen durch:

- die Herausgabe von Veröffentlichung ihrer Unterstützung auf ihren websites und in Newsletters
- ihren Namen auf die Liste von Campaign for an UN inquiry die von Burma Campaign UK organisiert wird, zu setzen und durch Lobbyarbeit bei den eigenen Regierungen durch Briefe und Treffen mit den Außenministern.

Hintergrundinformation und Richtlinien als Hilfe für Juristen, die sich an der

Aktion beteiligen möchten, finden sich auf der website unter: [www.ibanet.org](http://www.ibanet.org).

Der Beisitzende von IBAHRI, Sternford Moyo, sagte: Juristen haben die Legitimität wie auch die Verpflichtung, wenn nötig, Einfluss und Druck auszuüben, wenn der Vorwurf internationaler Verbrechen geäußert wird. Es ist unsere rechtmäßige Verpflichtung, die Menschenrechte aufrechtzuerhalten und zu fördern.“ Er fügte hinzu: „Ich bin zutiefst beunruhigt über den Unwillen der burmesischen Regierung, die Berichte über Menschenrechtsverletzungen zu untersuchen und die Abwesenheit legaler Abhilfemaßnahmen, die den Opfern zugänglich sind. Menschenrechtsverletzungen müssen in Burma sofort aufhören und eine unabhängige und unparteiische Untersuchungskommission der UNO umgehend eingesetzt werden.“

\*\*\*\*\*

**The Irrawaddy, den 14. Juli 2011,**  
[news@irrawaddy.org](mailto:news@irrawaddy.org), <[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=21696](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=21696)>

## **Burmesische Armee vierfacher Vergewaltigung in den Shan-Staaten bezieht SAW YAN NAING**

Vier Fälle von Vergewaltigung, die sich in diesem Monat am selben Tag in einer Konfliktzone in den Shan-Staaten ereignet haben, zeigen, dass das burmesische Militär fortfährt, in seiner Offensive in ethnischen Gebieten sexuelle Gewalt gegen Frauen als Waffe anzuwenden, berichten Menschenrechtsgruppen.

Laut Bericht, der vom Shan Women's Action Network (SWAN) und der Shan Human Rights Foundation (SHRF) heute herausgegeben wurde, wurden drei Frauen und ein Mädchen von einer Patrouille des Bataillons der Leichten Infanterie 513 der burmesischen Armee vergewaltigt, als sie am 5. Juli 2011 in das Dorf Wan Loi eindrang.

Unter Benutzung eines Pseudonyms identifizierte die Gruppe die Opfer als Nang Mom, 12 Jahre, Nang Jam, 50 Jahre, Nang Lord, 30 Jahre alt und Nang Poen, 35 Jahre. Alle vier wurden überfallen, als die burmesischen Truppen das Dorf plünderten, das sich ungefähr 25 km vom Hauptquartier der

Shan-Staate Army-North (SSA-N) entfernt befindet.

Cham Tong, führendes Mitglied der SWAN, sagte, dass ihre Organisation die Information über die Vergewaltigung von Mitgliedern der Gruppe erhielt, die gegenwärtig in der Konfliktzone leben. Sie sagte, dass Mitglieder der SWAN sich mit den Vergewaltigungsopfern getroffen hätten und diese befragten.

Dem Bericht nach wurde Nang Mom in ihrem Haus vor den Augen ihrer Mutter vergewaltigt, die niedergeschlagen wurde, als sie versuchte, ihre Tochter zu schützen. Dorfbewohner, die sich in der Nähe befanden, haben die Schreie des Mädchens gehört, wagten es aber nicht, einzugreifen. Nang Mam wurde ebenfalls in ihrem Haus vergewaltigt.

Nang Lord, die im 9. Monat schwanger ist, wurde brutal auf die Erde geworfen und vergewaltigt, während Nang Poeng draußen ergriffen, völlig entkleidet und in ihrer Bauernhütte vergewaltigt wurde. Sie wurde von anderen Dorfbewohnern eingefangen, als sie nackt durch den Dschungel lief, wurde berichtet.

„Dorfbewohner und besonders Frauen und Mädchen leiden unter der viermonatigen Offensive der burmesischen Armee in den nördlichen Shan-Staaten. „Die Welt sollte diese Verbrechen nicht stillschweigend hinnehmen“, sagte Cham Tong.

Das Hauptquartier der SSA-N in Wan Hai steht seit dem 13. März unter starken Angriffen der burmesischen Regierungstruppen.

Im Juni berichtete die Kachin Women's Association Thailand über 18 Fälle der Vergewaltigung seit Regierungstruppen im vergangenen Monat auf Truppen der Kachin-Independence Army im Norden Burmas Kachin-Staaten traf.

Die Shan-Rechtsgruppen berichten, dass Regierungstruppen weitverbreitet Gräueltaten gegen lokale Dorfbewohner begangen haben, einschließlich sexueller Gewalt und Tausende auf die Flucht trieben.

Hseng Moon, der Koordinator der SWAN sagte: „Die burmesischen Truppen haben freie Hand, Kinder, Schwangere und Alte zu vergewaltigen. Wir verurteilen diese Kriegsverbrechen auf das schärfste.“

L.t der in Thailand ansässigen Shan Herald Agency for News (SHAN) ... ↗

... haben in der Zwischenzeit die Gefechte in den Shan-Staaten zuge-  
nommen

Der Herausgeber von SHAN, Saeng Juen, sagte, dass es am 12. Juli in der Gemeinde Kehsi Township im Norden der Shan-Staaten zu Auseinandersetzungen gekommen sei. Das Gefecht habe den ganzen Tag angedauert, und am folgenden Tag habe sich ein burmesisches Kampfflugzeug gezeigt. Seitdem würden beide Parteien militärische Verstärkung in der Konfliktzone vornehmen.

\*\*\*\*\*

[zinlinn@cscoms.com](mailto:zinlinn@cscoms.com), News & Articles on Burma,  
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK@yahoo.com](mailto:NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK@yahoo.com), 15.07.2011

**The Irrawaddy**, Newsletter den 15.7.2011  
<[http://www.irrawaddy.org/article.php?art\\_id=21705](http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=21705)>

## Burmas Vizepräsident in Kachin-Massakern verwickelt – BA KAUNG

Eine Untersuchungskommission der Vereinten Nationen sollte herausfinden, welche Rolle Burmas Vizepräsident Tin Aung Myint Oo seinerzeit als Reginalkommandant in den Shan-Staaten während einer Serie brutaler Massaker gespielt hat, sagte die Führung der Kachin Independence Army (KIA – Kachin Unabhängigkeitsarmee).

Während Interviews, die vergangene Woche zwischen dem The Irrawaddy und drei einflussreichen Führern der KIA, Oberst James Lung Dung, Brigadegeneral Gun Maw und Oberst Zau Raw im Militärhauptquartier in Laiza, Kachin-Staaten, stattgefunden haben, wurde ein Plan mit detaillierten Einzelheiten dargelegt, der Karten und Fotos aufzeigt, die umfassend beweisen, dass die burmesische Armee in den vergangenen 10 Jahren Gräueltaten gegen Soldaten der Kachin wie auch gegen Zivilisten begangen hat.

Das erste wie auch das zweite Massaker wurde lt. KIA 2001 unter der Aufsicht des neuen Vizepräsidenten, der damals Kommandeur der Nordostregion war, begangen.

Auf die Frage, warum solche Gräueltaten nicht bereits früher veröffentlicht wurden, sagten die Führer der KIA, dass sie vermieden hätten, darüber zu berichten, um nicht den leicht verletzli-

chen politischen Prozes während des 17jährigen Waffenstillstandsabkommens zu behindern oder auch während der Ausarbeitung der Verfassung.

Gemeinsam und auch einzeln gaben die Führer der KIA an, dass jetzt, da das Waffenstillstandsabkommen durch die burmesische Armee gebrochen wurde und alle Hoffnung auf eine politische Verhandlung geschwunden sei, die KIA ihre Vorwürfe bei der UNO unterbreiten möchte; sie berichten über Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit durch vier Massenmorde und drei standrechtliche Hinrichtungen.

Lt. der KIA-Dokumentation, die in der Kachin-Sprache festgehalten wurde, geschah der erste Zwischenfall im März 2001 in der Nähe des Dorfes Lau Jai im Mung-Si-Kreis der sich auf dem Lande in der Umgebung der Stadt Muse in den nördlichen Shan-Staaten zutrug.

Zuerst forderte die burmesische Patrouille die Soldaten der KIA auf, sie zum Dorf Shauk Haw zu führen. Bevor sie das Dorf erreichten, wurden vier Kachin-Soldaten angegriffen, entwapnet und gefesselt. Um 2 Uhr nachts wurden sie erschossen. Ihre Leichen wurden in einem flachen Grab im Wald, aufeinanderliegend, halb begraben.

Die KIA fanden die Leichen einen Monat später wieder. Sie identifizierten die Toten als Feldwebel Zatau Dau Hwang, Gefreiter Lapgai Zau Bawk, Dshi Nawng Hktum und Kareng Tu Lum. Die KIA berichtet, dass eine formelle Beerdigung der Vier am 22. April 2001 stattfand.

Am gleichen Tag ereignete sich ein grauenhafter Vorfall auf einem kleinen Bauernhof im Kreise Mung Si in den Shan-Staaten. Der KIA-Report hält den Anschlag im Dörfchen Nawng Tau Si Pa Pa fest und gibt an, dass der Hof von dem 2000 Mann starken Bataillon 4 der KIA als Teil des regionalen Entwicklungsprogrammes, das nach dem Waffenstillstand von 1994 begonnen worden war, unterhalten wurde.

Der Vorwurf lautet, dass sich eine Truppe von 70 burmesischen Soldaten der Farm näherte und verlangte, den Zweit-Unterleutnant Hpuwang Naw Seng der KI a zu sprechen. Naw Seng war jedoch anderweitig beschäftigt, weshalb Stabsfeldwebel Leutnant Gam Seng sich mit der burmesischen Einheit traf, die von Oberstleutnant Nyo Win von der Division 242 der Leichten Infanterie angeführt wurde – derselben

Einheit, die der Beteiligung an den Hinrichtungen in Muse beschuldigt wird.

Sobald Gam Sen vor die burmesische Truppe kam, wurde er ergriffen und gefesselt. Gleichzeitig brachen die Regierungstruppen in das Bauernhaus ein und nahmen vier Soldaten der KIA fest, unter ihnen Naw Seng und zwei Zivilisten.

Den Berichten der KIA zufolge wurden die Gefangenen in den naheliegenden Wald gebracht, und die ganze Nacht hindurch körperlich gefoltert. Am folgenden Morgen waren alle tot.

Einige Wochen später entdeckte die KIA sieben Leichen in einem Sumpfbiet. Jede von ihnen wies Stechwunden auf, die die KIA als Bayonetwunden erklärt. Ebenso fand man an jeder Leiche Brandwunden an den Genitalien. An einigen der nahestehenden Bäume entdeckte die KIA mit Blut getränkte Haarbüschel der Opfer.

Sie schlossen daraus, dass die Gefangenen an die Bäume gebunden worden waren, durchstochen und verbrannt, bevor sie getötet wurden.

„Die Soldaten wurden so schwer geschlagen, dass ihre Körper nur noch aus einem Haufen gebrochener Knochen bestanden“ beschreibt der Bericht. „Auf den Leichen wurde herumgetrampelt und sie dann in den Schlamm eines nahegelegenen Flusses geworfen“.

Bei den Opfern handelt es sich um: Unterleutnant Stabsoffizier Gam Seng, die Obergefreiten Aik Nyi und Nhkum Ban Aung Mai und Gefreite Ma Aik Nai. Einer der Zivilisten war der Kachin Zum Zang Hwang Lum, der Neffe von Oberst James Lum Dung, damals Chefkommandant des 4. Bataillons der KIA, das in den nördlichen Shan-Staaten operierte. Der andere Zivilist konnte nur als Chinese identifiziert werden.

In dem Interview der vergangenen Woche zwischen The Irrawaddy und Oberst James Lum Dung – der 1961 gegen die burmesischen Truppen zu den Waffen griff und 2007 aus den Dienst als Regionalkommandeur der KIA ausschied – sagte, dass die Morde eine absichtliche Provokation der burmesischen Truppen sei und unter der Aufsicht von Tin Aung Myint Oo verübt wurden.

„Es war ihre Absicht, unsere Truppen aus den Shan-Staaten zu vertreiben,“ sagte James Lung Dum. „Es ist vor allem Tin Aung Myint Oo, der für die Morde verantwortlich zu .....

... machen ist“.

James Lum Dung berichtete, dass er auf der Suche nach einer Erklärung 2001 nach Lashio/Shan-Staaten ging, um Tin Aung Myint Oo zur Rede zu stellen.

Dieser äußerte sich in keiner Weise dazu, als ich ihm über die grundlosen Massaker berichtete. Statt dessen bot er mir 100.0000 Kyat (US\$ 1.000) an, die ich ablehnte.

„Wir waren über die Vorgänge empört, aber die Führung entschied, bis zum Abschluss der Ausarbeitung der Verfassung in 2008 zu warten, die sie dann jedoch ablehnte, da darin die Rechte der ethnischen Minderheiten nicht berücksichtigt worden waren.“

Die Dokumentation eines dritten Zwischenfalles, der sich im August 2005 im Dorf Hwak Kai im Kreis Muse zugezogen hat, wurde von der KIA The Irrawaddy vorgelegt. Zu der Zeit war Tin Aung Myint Oo nicht länger Regionalkommandant, sondern Generalmajor Myint Hlaing, der derzeitige Minister für Landwirtschaft und Bewässerung, beaufsichtigte damals die Operationen.

Unter der fälschlichen Behauptung, illegal Steuern von lokalen Geschäftsleuten eingetrieben zu haben, wurde der Verwaltungsbeamte der KIA, U Sang Lu, 50, festgenommen und durch Oberst San Shwe Thar der burmesischen Nordost Regionalkommandantur, fortgebracht.

U Sang Lu wurde am folgenden Tag mit 3 Einschußwunden tot aufgefunden. Sein Schädel und seine Rippen waren gebrochen und die Haut auf seinen Handgelenken war abgerissen.

„Es war grundloser Mord,“ besagt das Dokument. „Die KIA (der politische Flügel der KIA) hatte seit langem Steuern von den lokalen Geschäftsleuten erhoben. U Sang Lu führte nur seine Routinepflicht aus und wurde dabei skrupellos getötet.“

Es besteht weiterhin die Anklage, dass im darauffolgenden Jahr fünf Soldaten der KIA und ein Zivilist von den burmesischen Regierungstruppen kaltblütig getötet wurden, diesmal im Gebiet von Bum Pri Bum, Kreis Kutkai im Süden der Stadt Muse.

Am 2. Januar 2006 erreichte eine Patrouille von 12 burmesischen Soldaten unter der Führung von Major Hla Moe von der Infanteriedivision 68 das Büro der Verwaltung der KIA in Bum Pri Bum.

„Während unsere Soldaten damit beschäftigt waren, den Regierungssoldaten Getränke zu reichen, wurden sie alle im Büro und in der Küche erschossen, führt der Bericht aus. Weiter steht in dem Dokument der KIA, dass die burmesische Einheit umgehend Verstärkung anforderte und die KIA daran hinderte, den Bereich zu betreten und die Gebeine mitzunehmen.“

Unter der Führung von Brigadegeneral Gun Maw, dem derzeitigen stellvertretenden Militärchef der KIA, traf sich eine Delegation mit den Offizieren der burmesischen Armee und baten um die Leichen der ermordeten KIA-Soldaten. Erst am 6. Januar wurde ihnen erlaubt, die Leichen zu holen, sie mussten dann jedoch feststellen, dass diese bereits eingäschert worden waren. Gun Maw sagte, dass man ihnen „Tüten mit Asche“ übergab.

Die Opfer werden in der Dokumentation angegeben mit: Verwaltungsbeamte Laban Gam Hpan, Feldwebel Brang Mai, Büroangestellter Zahng Kawang Hkam, Maran Tu Shan und Brang Shwang, sowie Zivilisten aus dem Dorf namens Aik Nyunt.

**Oberst Zau Raw**, der derzeitige Kommandant des KIA-Bataillons 4, das in den Shan-Staaten operiert, sagte dem The Irrawaddy, dass er sich ganz klar an den Zwischenfall von 2006 erinnere. Er berichtet, dass die burmesische Militärbehörde später als Ausrede angab, man habe die Soldaten der KIA für Angehörige der bewaffneten Miliz gehalten, die mit der Regierung kein Waffenstillstandsabkommen unterzeichnet hätten.

„Wir haben damals unsere Emotionen unterdrückt, weil wir auf irgendein politisches Ergebnis durch die Verfassung warteten,“ sagte Zau Raw und fügte hinzu, dass er sich daran erinnere damals geweint zu haben, als die Leichen der erschlagenen Männer für die Beerdigung abgeholt wurden.

Zau Raw war einer der hochrangigen Funktionäre der KIA, die am Prozess des Verfassungsentwurfes teilnahmen.

Er sagte, dass trotz der Morde, die KIA aus ethischen Gründen burmesische Soldaten, die sie bei Auseinandersetzungen in den Shan-Staaten festgenommen hatten, zu ihren Einheiten zurückschickten.

Die KIA legte Dokumentationen über zwei weitere Hinrichtungen vor, die sich im Oktober 2005 ereigneten, als Beamte der KIA an verschiedenen

Orten in den Shan-Staaten durch burmesische Soldaten getötet wurden.

Funktionäre der KIA beschuldigen den ehemaligen General Myint Hlaing, der zur Zeit als Minister für Landwirtschaft und Bewässerung amtiert, für die Morde von 2005 und 2006 verantwortlich zu sein, als er Regionalkommandant war.

General Gun Maw sagte, dass die Führung der KIA nicht früher die internationale Aufmerksamkeit auf diese Zwischenfälle ziehen wollte, um den politischen Prozess nicht zu behindern, von dem sie sich die Autonomie des Kachin-Staates erhofften.

Gun Maw ist der Ansicht, dass die Führung der burmesischen Armee seit langem die systematische Politik außergerichtlicher Tötungen gegen die KIA praktiziere.

„Unsere Soldaten starben nicht vergeblich“, sagte er und fügte hinzu, dass einer der Soldaten, der von burmesischen Truppen in einem Kontaktbüro der KIA brutal getötet wurde, internationale Aufmerksamkeit erregte und dadurch den Forderungen der KIA in Verhandlungen mit der Regierung in Naypyidaw mehr Gewicht verlieh.

Im Gegensatz zum Waffenstillstand von 1994 mit der burmesischen Regierung, sagte die KIA, dass sie es klar gemacht habe, dass die Waffenstillstandsgespräche mit der Regierung einen bedeutsamen politischen Dialog beinhalten müssten – andernfalls würden die Kämpfe fortgeführt.

Es könnte sein, dass die Waffenstillstandsverhandlungen bereits zum Scheitern verurteilt sind. Viele Kachin können der burmesischen Armee die Morde nicht verzeihen, und viele finden es ärgerlich, dass sich die KIA mit einer Regierungsdelegation zusammensetzt, an der vor allem Tin Aung Myint Oo teilnimmt.

In dem Gespräch mit The Irrawaddy am Mittwoch bezeichnete der ehemalige Major Aung Lynn Htut, der sich 2005 in die USA absetzte, Tin Aung Myint Oo als „Schlächter“, schrieb aber auch die nichtprovozierten Massaker einer strategischen Politik zu, die während der vergangenen Dekade die bewaffneten ethnischen Gruppen in den Würgegriff nehmen sollten.

Nach Ansicht von Aung Lynn Htut sind die Zwischenfälle vor allem der feindseligen Haltung Tin Aung Myint Oos den bewaffneten ethnischen Armeen gegenüber zuzuschreiben. Er war ...

... in der Armee als „Schlächter“ wohlbekannt, sagte er. Er war immer schnell dazu bereit, seinen Untergebenen ins Gesicht zu schlagen und rezitierte ständig das Mantra „rottet den Feind mit allen Mitteln aus!“

Er sagte, dass ein weiterer Grund, der seit 2000 zu den Massakern beitrug, darin liege, dass der ehemalige Militärchef, Seniorgeneral Than Shwe, den regionalen Militärkommandanten befohlen hatte, unnachsichtig mit den bewaffneten ethnischen Gruppen, einschließlich der KIA umzugehen und die Präsenz der burmesischen Armee in den ethnischen Gebieten auszudehnen – als Vorbereitung für den Bruch des Waffenstillstandes und die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten.

Die Offiziere der KIA sind gemeinsam der Ansicht, dass Vizepräsident Tin Aung Myint Oo eine entscheidende Rolle in den derzeitigen bewaffneten Konflikten spielt. Lt. Oberst Zau Raw und anderen Funktionären der KIA, sollten die Massaker, über die sie dem The Irrawaddy berichteten, von einem internationalen Organ untersucht werden, das darüber entscheiden kann, ob die Angelegenheit vor den vorgeschlagenen Untersuchungsausschuss für Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit gebracht werden soll.

„Wir bitten die Vereinten Nationen, diese Zwischenfälle zu untersuchen,“ sagte Zau Raw. „Wir werden sie niemals vergessen“.

\*\*\*\*\*

## The Irrawaddy,

Dienstag, den 28. Juni 2011 -

<[http://www.irrawaddy.org/opinion\\_story.php?art\\_id=21587](http://www.irrawaddy.org/opinion_story.php?art_id=21587)>

# Burma öffnet die Tür – aber nur einen Spalt

Seit das burmesische Parlament vor drei Monaten am 30. März die quasi Zivilregierung vereidigt hat, erlebt das Land eine erhebliche Zunahme der Besuche ausländischer Politiker, Minister und Diplomaten.

Seit Mitte Mai haben mindestens neun leitende Regierungsmitglieder Burma besucht, unter ihnen US-Senator John McCain, ein feuriger Kritiker des regierenden Regimes des Landes; Ministerialrat Joseph Yun; eine hochrangige EU-Delegation, den amtierenden UNO-Sonderbeauftragten Vijay Nambiar und den stellvertretenden russischen Außenminister Alexey Borodavkin.

Hierunter befinden sich noch nicht die Besuche hochrangiger Funktionäre aus China, Indien und anderen Nachbarländern, die freundliche Beziehungen zu Naypyidaw unterhalten. Und Ende der Woche wird der australische Außenminister Kevin Rudd der Letzte in der Reihe derer sein, die das Land besuchen, um sich mit Regierungschefs und der demokratischen Ikone Aung San Suu Kyi zu treffen.. Weitere Besuche werden in den kommenden Wochen erwartet.

Was bedeutet nun die dramatische Zunahme des diplomatischen Verkehrs? Öffnet sich Burma endlich zur Außenwelt auf eine Art und Weise, wie man sie sich unter dem alten Regime kaum vorstellen konnte? Sollte dies der Fall sein, dann sollten wir dies als vielversprechendes Zeichen willkommen heißen.

Aber bevor wir zuviel in den plötzlichen Enthusiasmus Naypyidaws für Treffen und Begrüßungen hineinlesen, sollten wir uns ansehen, wer nicht auf der Einladungsliste steht. Es ist nicht überraschend, dass die neue Regierung zumindest ein hochrangiges Mitglied der Vereinten Nationen demonstrativ ausgeschlossen hat: - Tomás Ojea Quintana, Sonderberichterstatter für Menschenrechte in Burma, dem Ende Mai ein Visum abgelehnt wurde.

Ist es Zufall, dass Quintana derjenige war, der im vergangenen Jahr die Einsetzung eines UN-Untersuchungsausschusses (UN Commission of Inquiry - Col) wegen der mutmaßlichen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit des burmesischen Regimes gefordert hatte? Kaum. Dies ist ein sehr ernstzunehmendes Thema für die neue Regierung, in der die meisten Kabinettsminister ehemalige Generäle der Junta sind, die bis Anfang des Jahres regiert hat, deshalb ist es nicht weiter überraschend, dass Quintana zur persona non grata wurde.

Überraschender hingegen ist jedoch, dass auch dem Hollywoodstar Michelle Yeoh die Einreise in Burma verweigert wurde, die am 22. Juni am Internationalen Flughafen in Rangoon ankam und mit dem nächsten verfügbaren Flug deportiert wurde, obwohl sie vergangenen Dezember erfolgreich das Land betreten hatte, um sich mit Suu Kyi zu treffen, die sie in einer Filmbiografie porträtiert, die demnächst herauskommen wird.

Offensichtlich ist die Zeit noch nicht vorüber, in der Ausländer, die verdächtigt werden,

Sympathien für die falschen Elemente der burmesischen Gesellschaft zu hegen, auf die schwarze Liste gesetzt werden.

Wie gesagt, selbst John McCain, seit langem Kritiker der burmesischen Militärmachthaber, legte Wert darauf zu sagen, dass einzig die Tatsache, dass er Anfang des Monats seinen Besuch durchführen konnte, bereits eine Bedeutung haben müsse. „Es war das erste Mal innerhalb von 15 Jahren, dass ich die Erlaubnis erhielt, nach Burma zurückzukehren, was ein Hinweis dafür sein könnte, dass die neue Zivilregierung sich von der Vergangenheit abwendet,“ sagte er zum Ende seines Besuches, bei dem er auch Suu Kyi und andere Oppositionsführer wie auch Funktionäre der Regierung treffen konnte.

Auch die Delegation der EU machte während ihres Besuches zur Tatsachenfeststellung einige vorsichtige positive Bemerkungen über die Richtung Burmas.

„Wir sehen, dass sich etwas im Lande bewegt. Wir versuchen, das ein wenig besser zu verstehen,“ sagte der Chef der Mission, Robert Cooper, und merkte an, dass die Rede von Präsident Thein Sein im Parlament, in der er über gute Regierungsführung, eine saubere Regierung und Armutsbekämpfung sprach, ermutigend gewesen sei.

Er fügte hinzu, dass, obwohl das Regime die richtigen Töne anschläge, es eines weiteren Schritts bedürfe und die Probleme der Wirklichkeit angegangen werden müssten und nicht nur in den durchlöchernten Hallen von Burmas neuer Verfassung.

„Es würde uns ermutigen, wenn einige dieser Ideen weiter in die Tat umgesetzt würden. Bisher sind es nur Worte, wir brauchen jetzt Taten,“ sagte er.

Ebenso sagte Mr. McCain in einer Erklärung, die nach seinem Besuch veröffentlicht wurde: „Ich wie auch andere Chefs der USA einschließlich des Kongresses werden das Bekenntnis der neuen Regierung zu einem wirklichen demokratischen Wandel bewerten und damit die Bereitschaft der Vereinigten Staaten, entsprechende Änderungen auf der Grundlage einiger greifbarer Aktionen vorzunehmen, wie sie vom Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen in der Resolution vom 18. März 2011 gefordert werden.“

Und hier ist die Angelegenheit ste- ..



... hingeblieben. Bis es nicht eine sichtbare Verbesserung der inneren Situation in Burma gibt, einschließlich der Entlassung von mehr als 2000 politischen Gefangenen und Schritte hin zu Aussöhnungsgesprächen zwischen der Regierung und der Opposition sowie den ethnischen Gruppen, werden Thein Seins Worte - und seine ausländischen Gesandten gegenüber zur Schau getragene Offenheit – herzlich wenig bedeuten.

\*\*\*\*\*

**Between News-** den 27.7.2011

<<http://www.betweenonline.com/news-article/ban-urges-for-the-release-of-myanmar-prisoners-soon>>

## Ban drängt auf baldige Entlassung der Gefangenen in Myanmar

Wie ein Sprecher berichtet, wurde das Treffen, das heute zwischen der Nobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi und einem Regierungsminister Myanmars stattfand, von Generalsekretär Ban Ki-moon begrüßt, der der Regierung Myanmars empfiehlt, ernstlich alle politischen Gefangenen zu entlassen.

Er stellte fest, dass zwischen den Parteien ein vielversprechender Ideenaustausch stattgefunden habe und bot ihnen zum Wohle des Volkes von Myanmar die Zusammenarbeit an. Ein wirklicher Dialog führe zum gegenseitigen Verständnis und beantworte die Erwartungen der Internationalen Gemeinschaft sowie die nationalen Interessen Myanmars durch ein andauerndes Bemühen, auf die der Generalsekretär hofft.

Lt . der Erklärung fordert er ebenfalls die Regierung Myanmars auf, sich zur baldigen Entlassungen der politischen Gefangenen des Landes zu entschließen.

Während eines Besuches zu Beginn

des Jahres sprach Vijay Nambiar, Sonderberater des Generalsekretärs für Myanmar, mit Regierungsbeamten wie auch mit Ms. Suu Kyi. Er sagte in seinem Bericht an den Sicherheitsrat, dass er die Entlassung einiger politischer Gefangener begrüße, dass die UNO jedoch, wie ein UN-Sprecher seinerzeit informierte, die Entlassung aller politischen Gefangenen fordere. Eine Strafminderung und die daraus resultierende Entlassung einiger politischer Häftlinge würde die Forderungen der UNO nicht erfüllen und sei unzureichend.

Vergangenen Monat bat Ms. Suu Kyi die Internationale Arbeiterorganisation (International Labour Organization – ILO) der UNO, in Anbetracht der Bedenken bezüglich Zwangsarbeit, der Rekrutierung von Kindersoldaten, Rechtsstaatlichkeit und Vereinigungsfreiheit ihre Aktivitäten in Myanmar zu verstärken.

\*\*\*\*\*

THE BURMANET NEWS, newsletter covering Burma, July 20, 2011 Issue #4230, [editor@burmanet.org](mailto:editor@burmanet.org), [www.burmanet.org](http://www.burmanet.org)

**Democratic Voice of Burma - 20. Juli, 2011**, <<http://www.dvb.no/news/martyrs-%E2%80%99-day-invite-promising-says-suu-kyi/16635>>

## Versprechende Einladung zum Märtyrertag, meint Suu Kyi

AHUNT PHONE MYAT

Dass die burmesische Regierung die Einwilligung zur Teilnahme von Oppositionsführern an der jährlich stattfindenden Zeremonie zum Märtyrertag in Rangoon gegeben hat, wird sich für beide Seiten des politischen Spektrums in Burma als wohlthuend erweisen, sagte Aug San Suu Kyi.

Die Nobelpreisträgerin befand sich unter einer Anzahl hochprofilierter Persönlichkeiten, unter ihnen Musiker, die gestern im Mausoleum, das zum Gedenken an den Mord ihres Vaters, General Aung San und Burmas Helden

der Unabhängigkeit im Jahr 1947 errichtet worden war, die Ehre erwiesen.

Es war das erste Mal innerhalb von neun Jahren, dass Suu Kyi, die die längste Zeit der vergangenen Dekade vor ihrer Entlassung im November 2010 unter Hausarrest gehalten wurde, an dem Ereignis teilnehmen konnte. Sie führte um die 3000 Anhänger zu der Örtlichkeit in Rangoon, was zur größten öffentlichen Ansammlung der burmesischen Opposition seit 2007 wurde.

Nyan Win, Sprecher der National League for Democracy (NLD), die von Suu Kyi geführt wird, sagte, dass sie vor dem gestrigen Tag mit der burmesischen Regierung verhandelt hätten und sich über die Einladung freuten.

„Daw Aung San Suu Kyi erklärte uns, dass sie mit dem Ereignis zum Märtyrertag sehr zufrieden sei,“ berichtete er gestern dem DVB. Dies ist wohlthuend für beide Seiten und kann als Beispiel dafür dienen, wie Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis gebracht werden können. Suu Kyi sagte, dass sie den Behörden dafür dankbar sei.“

Anfang des Jahres wurde die NLD, die 1988 gegründet worden war und die in den Wahlen von 1990 einen erdrutschartigen Sieg gewann, der vom Regime ignoriert wurde, offiziell von der Regierung aufgelöst, weil sie es ablehnte, sich im vergangenen Jahr an den Wahlen zu beteiligen.

Seitdem ist sie wiederholt bei der Regierung vorstellig geworden, Verhandlungen zu führen, um einen Weg zur Wiedereinsetzung zu finden, was aber auf taube Ohren fiel. Nyan Win sagte, dass „die Gruppe hofft, die Bemühungen um Verhandlungen fortzusetzen – wir stellen fest, dass dies eine sehr gute Taktik ist“.

\*\*\*\*\*

Hrsg.: Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln. Tel: 0221-9522450 Fax: 0221-9522470

e-Mail: [burmabureaugermany@t-online.de](mailto:burmabureaugermany@t-online.de) - <http://www.burmabureaugermany.com>, <http://www.burma-report.de>